

Teil I.

Zur Integration einer Störungs- und Ressourcenperspektive in der Prävention

„Naturgemäß konzentriert sich das Gros der Arbeiten über jugendliche Aggression und Delinquenz auf das *Problemverhalten* und seine *Risiken*“, so fassen Lösel und Bliesener (2003, S. 31, Hv. EK) die Ausrichtung des derzeitigen Aggressions- und Gewaltdiskurses zusammen. Eine solche ‚störungszentrierte‘ Perspektive gilt denn auch stets als Ausgangsbasis pädagogischer Präventionsansätze zur Bearbeitung aggressiv-dissozialen Verhaltens bei Heranwachsenden.

Die Vertreter einer solchen Sichtweise gehen davon aus, dass für eine nachhaltig wirksame Prävention die identifizierten *individuellen Risiken* und *psycho-sozialen Belastungen abzubauen* oder zu *kompensieren* sind. Wachsende Anforderungen und Belastungen der Heranwachsenden im Zuge moderner gesellschaftlicher Entwicklungen und deren unzureichende Fähigkeiten, diese zu bewältigen, dienen zumeist als Erklärungsfolie für den wahrgenommenen Anstieg von Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere aggressiv-dissozialer Tendenzen.

Ziel einer entsprechenden Prävention sozial abweichenden Verhaltens könne - so der Tenor der Diskussion - folglich nur die *Vermeidung*, der *Abbau* oder die *Kompensation* von als ursächlich angenommenen *individuellen Defiziten in der Sozialisation und der moralisch-kognitiven Kompetenz* sein.

Dieser Sichtweise gemäß wird der Pädagogik dissozial abweichenden Verhaltens⁸ die Aufgabe zugewiesen, Konzepte für einen friedvollen Umgang miteinander zu entwickeln, die auch unter den heutigen sozialen und kulturellen Bedingungen praktikabel und wirksam erscheinen.

Dies soll zum einen durch ein Training sozialer Fertigkeiten und den

⁸Abweichendes Verhalten hat viele Gesichter. Entsprechend hat es auch die Pädagogik hier mit sehr unterschiedlichen Definitionen abweichenden Verhaltens zu tun. Dieses kann nicht lediglich als ‚Normverletzung‘ charakterisiert werden, da wir es hier stets mit einem Konstrukt zu tun haben. Was als ‚abweichend‘ verstanden wird, unterliegt offenkundig *auch* sozialen *Definitions-* bzw. gesellschaftlichen *Konstruktionsprozessen*. Dennoch gibt es eine normative Perspektive, eine sozialetische Basis, auf die sich die Pädagogik stützen kann, „die ihren besonderen Zugang zu abweichendem Verhalten ausmacht: Die Respektierung der personalen Integrität, der Menschenwürde des Anderen“ (Böhnisch 2001, S. 14). Formen sozial abweichenden Verhaltens beziehen sich in dieser Arbeit zuvorderst auf *aggressives oder dissoziales* Verhalten, das mit der *Verletzung* Anderer oder einer *Schädigungsabsicht* verbunden ist. Andere Definitionen abweichenden Verhaltens bzw. der Formen von ‚Devianz‘, beziehen sich hingegen allgemeiner auf ‚kriminelle‘, ‚straffällige‘ Handlungen (*Delinquenz*), auf *sozial desintegratives Verhalten*, das mit der Verweigerung tradiertter Muster ‚normaler Lebensführung‘ einhergeht oder auf Formen *institutionell gebundenen*, z.B. auf den Bereich der Schule begrenzten, *abweichenden Verhaltens*. Zur genaueren Definition vgl. z.B. Böhnisch (2001, S.12ff.).

Aufbau moralischen Wissens (*Kompetenzdefizit-Hypothese*) bei den Heranwachsenden, zum anderen durch die Vermeidung oder den Abbau von ‚Etikettierungen‘ und ‚Stigmatisierungen‘ sowie durch die Veränderung von ‚Gelegenheitsstrukturen‘ erreicht werden (‚gestörte Erziehungspraxis‘, ‚makrosoziale Pathologien‘).

Doch inzwischen stellt sich für nicht wenige Kritiker die Frage, ob eine störungszentrierte Perspektive mit dem Ziel des *Abbaus* oder der *Kompensation* individueller *Defizite* und sozialer Belastungen und die dazu korrespondierenden Ansätze des Verhaltenstrainings, des ‚sozialen Lernens‘, der ‚Werte-‘ oder ‚Friedenserziehung‘ und zugleich einer Eingrenzung von (‚Tat-)Gelegenheiten‘, die Etablierung klarer Regeln wie auch die konsequente Kontrolle ihrer Einhaltung (‚soziale Kontrolle‘, ‚Abschreckungsmodell‘) eine adäquate und aus pädagogischer Sicht angemessene sowie hinreichende Antwort auf die Problematik der Aggression und Dissozialität bei Heranwachsenden darstellen. Dieser Frage gehen die folgenden Kapitel nach.